

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 545.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Erste Ausgabe

Sonntag, 19. November 1911.

Druckerei für Halle und Umkreis 2.50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung erfordert unbedingt 6 Mtl. — Druck- und Verlagsanstalt Sächsische Zeitung (Gedruckt in Halle a. S.).

Druckerei für Halle und Umkreis 2.50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung erfordert unbedingt 6 Mtl. — Druck- und Verlagsanstalt Sächsische Zeitung (Gedruckt in Halle a. S.).

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Verleger: Dr. Walter Gebemünder in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Werburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abbrückelungen am Zollpolitischen Mauerwerk.

Der Bundesrat hat in den Grenzen seiner Befugnisse am System der Einfuhrzölle zwei Veränderungen vorgenommen. Diese Änderungen, die bei der Getreideausfuhr aus Deutschland in der Höhe des Zollbeitrages ausgeglichen sind, bei der Einfuhr von Getreidearten, Hülsenfrüchten, sowie von rohem Kaffee und Petroleum als Zollgeld angenommen werden, sind hiernach in ihrer Geltungsbauer von sechs auf drei Monate herabgesetzt und sollen für andere Artikel als Vorratsgegenstände, also hier Kaffee und Petroleum, überhaupt nicht mehr bei Zollabgaben entgegengenommen werden.

Weiße Verfügungen entsprechen liberalen Wünschen, die nicht erst jetzt erhoben worden sind, sondern in die Zeit zurückreichen, als die kritische Beleuchtung des Einfuhrzollens im Reichstage auf der Tagesordnung stand. Durch Einfuhrzölle in der Verwertbarkeit der Einfuhrzölle glaubte man der Ausfuhr von deutschem Getreide einen Stein in den Weg legen zu können. Die Getreideausfuhr wird zwar durch die neuen Anordnungen nicht unterbunden werden, wohl aber dürfte dieselbe zu Zeiten ins Stocken geraten, weil die Preisfluktuation des Auslandes, soweit sie von der Wertung der Getreide abhängig ist, um ein Weniges unsicherer werden wird.

Nach amtlichen Ermittlungen erreicht die durchschnittliche Umlaufdauer der Getreide noch nicht die Zeit von zwei Monaten. Die erste Fortführung der Getreideausfuhr ist mithin bedeutungslos. Im der bekannten Schrift der Reichsregierung heißt es aber u. a. wie folgt:

„Eine Gefahr, die Einfuhrzölle unvernünftig werden zu sehen, und damit eine Abmahnung zu größerer Vorsicht und Beschränkung bei der Ausfuhr von Getreide gegen Einfuhrzölle würde die Verkürzung der Umlaufdauer durch die Verbindung mit einer Einschränkung des Wertes der Waren bedeuten, bei deren Verwertung die Getreide verwerthbar sind.“

Die angeordnete Gefahr ist jetzt nähergerichtet, da durch das Ausschalten von Kaffee und Petroleum der Preis der Waren, für die die Einfuhrzölle verwendbar sind, sich verengert hat. Es wird demnach alles davon abhängen, das die Einfuhrzölle auch fernerhin ohne beträchtlichen Abbruch untergebracht werden können. Da Deutschland Jahr für Jahr einen Bedarf von vielen Millionen Doppelzentnern Weizen und Futtermittel aus dem Auslande zu beziehen pflegt, so ist annehmend unter normalen Verhältnissen nicht zu befürchten, das die für Roggen und Hafer ausgereicht Ausfuhrbeschränkungen deshalb nicht zu Geld gemacht werden können, weil sie nicht mehr bei den Zollabgaben für Petroleum und rohen Kaffee zu verwenden sind. Es kommt aber sehr in Bedingung nicht nur, das eine genügende Menge von Produkt und Futtermitteln im Laufe des Jahres überhaupt nicht eingeführt wird, um den Vorrat an Einfuhrzöllen prompt aufzukommen, sondern auch, das Ausfuhr und Einfuhr zeitlich ungefähr übereinstimmen, damit die Getreidebauer von drei Monaten nicht überschritten wird und die Einfuhrzölle infolgedessen wertlos werden. Da kann es dann sehr wohl vorkommen, das einer lebhaften Ausfuhr eine entsprechend große Einfuhr nicht auf dem Fuße folgt. Dieses Moment der Unsicherheit, das durch die erweiterte Verwendungsfähigkeit der Getreide befristet werden sollte, wird also wiederum eingeschränkt. Die Wirkung kann nur sein, das die Einfuhrzölle in ihrem Kurswert gedrückt werden. Der Händler wird sich darauf berufen und den Landwirten einen niedrigeren Preis für ihr Produkt zahlen. Die im Verkaufspreise sich ausbreitende Rentabilität des Anbaues von Roggen und Hafer könnte hierdurch eine gewisse Einbuße erleiden; ferner würde eine tatsächliche Wertminderung der Getreide infolge des Miskos ihrer Verwertung das Ausfuhrgeschäft unter Umständen beeinträchtigen. Der Ausfuhrhandel im allgemeinen würde aber, wie bereits bemerkt, durch die Neuerungen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Frage liegt nahe, von welchen Erwägungen die Neuerung sich leiten ließ, als sie die Einfuhrzölle betrafte. Der historische Gesichtspunkt kommt nicht in Betracht, denn das die etwa 10 Mtl. Zollbeiträge, die in den beiden letzten Jahren bei der Einfuhr von Kaffee und Petroleum durch Einfuhrzölle bestritten wurden, hinfort her erlegt werden müssen, ist für den Zollfiskus nebenbei, das die Getreidebesitzer flakt dessen genau um den gleichen Betrag weniger eintragen werden. Volkswirtschaftliche Gründe sind gleichfalls nicht zu erkennen, es sei denn, das die Getreideausfuhr wegen der schlechten Verwertbarkeit der Getreide ins Stocken gerät. Eine solche Einschränkung ist jedoch wahrscheinlich gar nicht beabsichtigt; solchenfalls würde man sich wohl auch nicht darauf beschränken, die Ausfuhrbeschränkung von Zollfunktoren abhängig zu machen. Die Vermutung ist daher nahegelegt, das man bei todbenden Linien ein Zugeständnis hat machen wollen, ohne die ganze Frage im Reichstage aufzurollen. Wenn man freilich wähnt, das auch kleinere Abbrückelungen am Zollpolitischen Mauerwerk die liberalen Lager vor-

läufig zur Ruhe bringen werden, so zeigt die linksstehende Presse in ihren spöttischen Auslassungen, wie wenig ihr im Grunde mit etlichen Korrekturen von geringerem Belang gebient ist. Im Gegenteil, der hingereichte kleine Finger erscheint den Herren des freihändlerischen Liberalismus wie eine Aufforderung, nach der ganzen Hand zu verlangen. Kräftig ist ihnen nur eines, das nämlich die Landwirte einen etwaigen Schaden allein werden tragen müssen; denn die Händler werden nicht verächtlich, bei ihren Preisofferten für die Getreidearten die „Entwertung“ der Einfuhrzölle in Anlaß zu bringen. Vergrößerung des Händlergewinnes ist vielleicht die einzige unmittelbare Folge der Neuerungen.

Die „böse Reichsfinanzreform“.

Die liberalen Wahlhörer blasen von neuem das abgeleitete Vieh von der bösen Reichsfinanzreform, die in ihrer Anlage verfehlt in ihrem Aufbau unzulässig, in ihrer Durchführung ein Gemetzel und in ihren Ergebnissen ein schändliches Miasma gemeten sein soll. Die dokumentarischen Zeugnisse und die handgreiflichen Tatsachen strafen diese Behauptungen zwar Lügen, doch dadurch läßt die Wahlpolitik immer noch weiter anfechten. Derselbe Melodie erklingt immer von neuem, bis der radikale Wiederankäufer sie mit allen falschen Tönen fortsetzt nachspießen vermag und mit dem liberalen Wahlstiel zur Wahlurne eilt. Ein Herr Germania nun hat sich der Mühe unterzogen, das Verhalten des Liberalismus zur Reichsfinanzreform an der Hand der Reichstagsberichte und anderer Quellen nachzuprüfen und veröffentlicht die Ergebnisse seiner Nachforschungen in einer loben erziehenden Prospektur. Wir wollen aus den Feststellungen des Verfassers einiges in Absehung hervorheben, wobei wir es den liberalen Parteien anheimgeben, etwa erforderliche Korrekturen anzubringen. Das Material könnte also in folgende Thesen gegossen werden:

Die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Reichsfinanzreform ist auch von liberaler und sozialdemokratischer Seite nicht bestritten worden.

Die fortschrittliche Volkspartei machte ihre Mitwirkung schon in der ersten Lesung des Reformplanes von Zugeständnissen auf dem Gebiete der Ministerverantwortlichkeit und der Wirtschaftspolitik abhängig. Der Abgeordnete Mommsen verlangte wirtschaftliche Freiheit nach englischem Muster; der Freihandelsgedanke wurde auch von anderen Rednern mit der Finanzreform verknüpft.

Gegenstand des politischen Kampfes war weniger die Höhe des Bedarfs, als die Art der Steuererteilung. Die liberalen Parteien wollten 400 Millionen Mark indirekte Steuern und 100 Millionen Reichsteuern bewilligen; die Rechte und das Zentrum verlangten 310 Millionen Mark indirekte Steuern und 185 Millionen Reichsteuern. Die Liberalen haben nie mit mehr als 100 Millionen Mark den Besitz befreieren wollen; die Rechte ging um 35 Millionen Mark hierüber hinaus.

Die Nationalliberalen im besonderen ließen durch den Abg. Wassermann am Tage nach der Ablehnung der Erbschaftsteuer auf das Kindeserbe erklären, das sie gern einer besonderen Heranziehung des mobilen Kapitals zustimmen und zu diesem Zweck die Besteuerung der Dividenden, also die Einführung einer Reichskapitalrentensteuer, vorschlagen würden. Der angeforderte Steuerantrag ist aber nie eingebracht worden.

Der schärfste Kampf gegen die erweiterte Erbschaftsteuer, also gegen den Vorschlag einer Besteuerung des Kindeserbes, ist anfänglich von den Nationalliberalen (Raabe, Weber) geführt worden. Auch der fortschrittliche Abgeordnete Wiener erklärte am 11. Mai 1906 im Reichstage: „Die Besteuerung der Lebenden und Ehegatten entspricht nicht der deutschen Rechtsauffassung von der Einheit des Familienvermögens.“

Die Nationalliberalen haben im Plenum des Reichstages die Besteuerung in zweiter und dritter Lesung abgelehnt, sind aber vorher, wie ihre Anträge bezeugen, nachdrücklich für eine stärkere Besteuerung des Biers eingetreten. Ebenso haben die Freijünglinge in der Kommission geschlossen für die Biersteuer gestimmt, sie aber im Plenum abgelehnt.

Zu der Beamteneinkommensteuer ist die Haltung der Nationalliberalen widersprüchlich gewesen, namentlich auch bezüglich der sogenannten Liebesgabe. Eine vollständige Befreiung der Kontingentspannung ist von keiner Partei beantragt worden.

Der Liberalismus hätte alle jenen indirekten Steuern, die er heute so scharf bekämpft, auch dem Volke auferlegen müssen, wenn er die Reform gemacht hätte, und dazu noch höhere Steuern.

Aus des Verfassers großer Klugheit — sorg, weil sie sich sehr flüchtig erweitern liege! — sind vorstehend einige Thesen herausgezogen worden. Wer sie liest, wird von neuem bekräftigt finden, das die liberalen Parteien wahrlich keine Veranlassung haben, als die allein gerechten und sozialdenkenden Finanzpolitiker nachträglich sich zu gebärden. Sie wollten zugleich mit der Reichsfinanzreform etliche politische Parteigebilde abwinden, und da ihnen solches nicht gelungen ist, sind sie darob von Zorn entbrannt!

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbit.)

Nachdem in zweitägiger Debatte die allgemeine Erörterung des Schiffsabgabengesetzes beendet war, ging am Freitag der Kampf los um die Frage, welche Arbeiten und Aufgaben in erster Linie in den Bereich des Gesetzes gezogen werden sollen. Der Artikel II der Vorlage, der von der Bildung von Strombauverbänden für die Stromgebiete des Rheins, der Weser und der Elbe geredet, führt die nächsten Aufgaben dieser Verbände fest auf, sieht aber die Möglichkeit ihrer Erweiterung vor. In wenig zutreffender Weise hat man diese nächsten Aufgaben als „obligatorische“ bezeichnet, denn wie in der Verhandlung durch den Abg. W. Breitenbach und den Minister v. Bötticher nachher festgestellt wurde, enthält das Gesetz weder in finanzieller, noch in wirtschaftlicher oder politischer Hinsicht irgend eine Verpflichtung für die beteiligten Bundesstaaten, wonach sie im Gesetz vorgesehenen Arbeiten ausführen müssen. Nach dem Minister sind also obligatorische Aufgaben nur solche bezeichnet worden, über die eine Verständigung der beteiligten Bundesstaaten bereits erzielt ist. Eine Verpflichtung der in Frage kommenden Bundesstaaten besteht nur insofern, als sie gehalten sind, die in dem Gesetze aufgeführten Projekte ihren Landtagen vorzulegen.

Der Redekampf am Freitag drehte sich lediglich darum, ob die Kanalisierung der Mosel und der Saar unter die sogenannten „obligatorischen“ Aufgaben aufgenommen werden sollen. Die Nationalliberalen, die Freijünglinge und die Sozialdemokraten hatten dahingehende Anträge gestellt und verfochten diese mit einem großen Aufwande an Reden und Worten. Ein von Vertretern der verschiedenen Parteien gestellter Antrag auf Aufnahme der Kanalialisierung in das im Artikel II aufgestellte Bauprogramm war zurückgezogen worden. Dagegen war von freijünglicher Seite noch eine Ausdehnung der vorgeschlagenen Saale-Kanalisierung beantragt. In der Hauptsache aber sollte, wie gesagt, der Kampf um Mosel und Saar. Dabei erneuerten die Sozialdemokraten, die Freijünglinge und das Gros der Nationalliberalen gelegentlich aus dem Kampf gegen die Schiffabgaben im allgemeinen. Ihnen trat mit einer Vertiefung der allgemeinen Haltung der Sachsen der konservative Abg. Dr. Geise zur Seite, während im Gegensatz zur Mehrheit seiner Fraktion sich der Reichstagspartei Dr. Göffel für die Projektkonkretion einsetzte. Im Bundesratstelebe bekämpften Minister v. Bötticher, der württembergische Minister v. Pfeifer, der preussische Ministerialdirektor Dr. Peters und der bayerische Ministerialdirektor Ritter v. Grammann jede Erweiterung des „obligatorischen“ Bauprogramms, die die Grundlagen des Gesetzes erschüttern müßte. Unterstützung fand die Regierung, wenigstens halbwegs, bei dem freijünglichen Abgeordneten Naumann.

Eine besondere Episode bildete eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem jüngsten Mitgliede des Hauses, dem Nationalliberalen Schmidt (Konstanz) und dem Zentrum. Der Abg. Schmidt erklärte sich gegen die Vorlage, das den Zentrumsabgeordneten Rehnert veranlaßte, ihn unter Hinweis auf einen Artikel der liberalen „Konstanzer Zeitung“, der ganz unrichtige Angaben über die Belastung durch die Schiffabgaben gemacht habe, aufzufordern, dafür zu sorgen, das im Wahlkreis Konstanz das Volk nicht so „angelegen“ werde. Der Sozialdemokrat Siedenbrand glaubte unter Hinweis auf den Reichstagsbescheid des Zentrums, den in ihrer Konferenz gegen den Vorwurf mit der Behauptung übertrumpfen zu können, in seinem Wahlkreise sei so viel gelogen worden, wie vom Zentrum im Konstanzer Wahlkreise. Die Auseinandersetzung hätte sich wohl ohne die Klode und die Mahnung des Präsidenten, bei der Sache zu bleiben, noch weiter gespannt, so tief sie nach Schluß der Debatte in einige scharfe persönliche Bemerkungen der Beteiligten aus.

Bei der Abstimmung wurden sämtliche Anträge auf Erweiterung des „obligatorischen“ Bauprogramms abgelehnt. Die Abstimmung betreffend die Einbeziehung der Kanalisierung der Mosel und der Saar war namentlich. Sie wurde mit 188 Stimmen der Rechten, des Zentrums und einiger Nationalliberalen

Bekanntmachung.

In den deutschen Buch- und Zeitungsdruckereien tritt mit dem 1. Januar 1912 ein zwischen den Prinzipalen und den Gehilfen des Buchdruckgewerbes vereinbarter neuer Lohntarif in Kraft, der eine direkte und indirekte Erhöhung der Gehilfenlöhne um 12—15 v. H. vorsieht. Die durch diese Lohnerhöhung eintretende Verteuerung der Produktionskosten belastet namentlich auch die Zeitungs- und Zeitschriftenverleger; sie trifft überdies mit der fortgesetzten Steigerung aller übrigen Kosten zusammen, welche für die Herstellung der Zeitungen und Zeitschriften in Betracht kommen. Für die Verleger ergibt sich hieraus die unbedingte Notwendigkeit, hierfür einen Ausgleich zu schaffen; die grosse Mehrzahl derselben ist sonach leider gezwungen, mit dem 1. Januar 1912 eine entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise eintreten zu lassen.

Indem wir den geehrten Abonnenten und Inserenten der deutschen Zeitungen und Zeitschriften hiervon Kenntnis geben, richten wir an sie die Bitte, in den eintretenden Erhöhungen, die jeder Verleger in den Grenzen des unumgänglich Notwendigen halten wird, einen nicht zu vermeidenden Preisaufschlag erblicken zu wollen und die für den Einzelnen wohl nicht so sehr ins Gewicht fallende Mehrbelastung mit tragen zu helfen.

Hannover, den 15. November 1911.

Verein Deutscher Zeitungsverleger.

Der Vorstand:

Dr. Max Jänecke, Vorsitzender.

Dr. Bartsch, Generalsekretär.

Es nährt

Die Influenza fordert in jedem Winter viele Opfer. Gar mancher leidet unter ihren Folgen. Kräftigungsmittel werden begehr!

**Kein Rekonvaleszent
Keine Blutarme
Keine stillende Mutter
Kein Nervöser**

sollte verabsäumen, das altberühmte, **ärztlich verordnete, anerkannt beste Nähr- u. Kraftbier**

Köstritzer Schwarzbier

zu trinken.

Trinken Sie zur Stärkung Köstritzer Schwarzbier. Sie werden nach Genuss weniger Flaschen die wunderbar kräftigende Wirkung am eigenen Körper fühlen.

Köstritzer Schwarzbier hat wenig Alkohol! Es ermüdet deshalb nicht, wie andere Starkbiere.

Köstritzer Schwarzbier ist nicht süß! Es regt deshalb den Appetit an und man trinkt es sich nicht zuwider.

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den obergärigen, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckersatz veranlasst wird.

Verlangen Sie echtes Köstritzer bei Ihrem Kaufmann. [5607]

Köstritzer Schwarzbier ist ein billiges Volksnahrungsmittel.

Nur echt zu haben bei dem Generalvertreter
Ed. Lehmer in Halle a. S.,
Landsbergerstrasse 7. Fernruf Nr. 298.
und in den übrigen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Es stärkt

Hat wenig Alkohol

Beleuchtungen

für Gas und Elektrisch,
aparte neue Muster.

Ernst Vieweg

— Geiststrasse 48. —

Tel. 755.

Es stärkt

August Pirl, Schuhmachermelster,

— Geiststr. 10 —

empfiehlt sich zur [5606]

Anfertigung feinerer Mass-Schuhwaren.

Spezialität: Verschriftmasige Offiziersstiefel, Jagd- und Bergstiefel. Exerzierstiefel für Einjährige genau nach Vorschrift.

Für Fussleidende Anfertigung nach patentamtlichem Verfahren.

— Reichhaltiges Lager erstklassiger Fabrikate. —

Es nährt

Königl. Hof- u. Handels-Mark

LEIPZIGER
PELZWAREN-MANUFAKTUR

MAX BARTHEL

HOF-LIEFERANT

Erstklass. Spezial-Haus feiner Pelzwaren.

Leipzig. [5608] Kutsch-Str. 12.

Zuaven-Jacken



**Schulterkragen,
Golf-Jacken.**

Unübertroffene Ausw. u. Befondere Anheiten.

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Salz E., Gr. Steinstr. 84.

Es stärkt

Versuchen Sie



**Aug. Weddy's
Firmafedern.**

Leipzigstr. 22

Wer sich elegant und billig kleiden will, der gebe zu

Otto Knoll,
ob. Leipzigerstr. 36.
— Habacht-Berein. —

**Ueberzieher, Ulster,
Joppen, Pelzerinen,
Bozener Mäntel,
Anzüge, Beinkleider**

fertig und nach Maß, prima Qualität und Ausfühung.

Jede Plättanstaht

braucht eine Plättanstahtmaschine von der
ForsterWäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer, Forst, L. S.
7500 Stüd. im Betriebe. Offerte kostenlos.

Bruno Claus, Halle a. S.,
Gr. Steinstr. 55.
Recht-, Sonnen- u. Gartensphäre aus eigener Fabrik. Reparaturen jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. Es gross und eu detail. Habacht-Berein.

Deutscher Käuferbund

Ortsgruppe Halle a. S.

Bestand Oktober 1911: 80 Einzelmitglieder, 4 Vereine mit 1800 Mitgliedern.

Bestellt u. kauft schon jetzt Eure Weihnachtsgeschenke, damit ihr gute Ware erhaltet, den Kaufmann mit seinen Angestellten zur Zeit des gestelgerten Weihnachtsverkehrs entlastet!

Schokol.-Desserts

u. Praliné,
boratig, im Gefchmack, zur eigener Fabrikation emittiert

Carl Boock, Halle a. S.,
Beitzstr. 1, Wochplatz i. Zentrum.
Leipzigstr. 61/62.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Perßen, Halle a. S. Telefon 158.

Mit 4 Beilagen.

Heimatsverkauf New-Yorks bewirkt weitere Kurssteigerungen am Amerikamarkt. Kanada zogen auf den günstigen Einflusses...

Berliner Produktentwürfe (Eigener Drahtbericht). Das Geschäft am heutigen Getreidemarkt bewegte sich in sehr engen Grenzen bei mächtigen Preisrückgängen...

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', and 'Hafer' with sub-columns for 'Tendenz' and 'Preis'.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', and 'Hafer' with sub-columns for 'Tendenz' and 'Preis'.

Weitere Börse- und Handelszeitung in der 3. Beilage.

Tagessammlerliste. L. Hamburg, 17. Nov. Frische ausländische Öfen in Markt per Tonne einfließt...

L. Weilmarsk, Berlin, 17. Nov. Frische Bismutkonzentration auf dem Weltmarkt in WZ für 1000 kg ausfällt...

Lezte Draht- und Zenspreng-Nachrichten.

Kreisfähige Klassenlotterie. Berlin, 18. Nov. (Vormittagsziehung) Es waren: 15 000 WZ auf Nr. 67 000; 3000 WZ auf Nr. 4784 12 214 91 001...

Das Eigentum des Erbseins. Stuttgart, 18. Nov. Nach der Beobachtung verschiedener Erbseinsarten...

Neue Bühnen des Berliner Neuen Operettentheaters. Berlin, 18. Nov. Der Schriftsteller Dr. Rudolf Lothar hat gemeinsam mit Dr. Ernst Belich...

Zum Berliner Vordanktag. Berlin, 18. Nov. Zu dem Vordanktag des Jubiläums 1918 wird berichtet: Durdert habe die Kat befangen...

Ein Leichsiniger. Köln, 18. Nov. Der Sohn einer hiesigen wohlhabenden Familie verlobte ohne Wissen derelben die Einrichtung der väterlichen Villa...

In der jetzt herannahenden kalten Jahreszeit sind kalte und nasse Füße ganz auf die Ursache von Krankheiten. Diejem Lebt man durch ein einfaches und billiges Mittel...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table of exchange rates (Wechsel-Kurse) for various locations including London, Hamburg, and other international markets.

Table of stock and bond prices (Kursnotierungen) for various companies and government securities.

Table of closing rates (Schluss-Kurse) for various commodities and financial instruments.

Table of exchange rates for Leipzig (Kursnotierungen der Leipziger Börse) from November 18, 1918.

Table of exchange rates for Ruxa (Kursnotierungen für Ruxa) from November 1911.

Bankhaus Paul Schasuel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

MAGGI altbewährte Suppen kosten nur 10 Pfennig für 2-3 Teller. Einfach mit Wasser kurze Zeit zu kochen. Mehr als 30 Sorten, wie: Reis, Erbsen, Grünkern usw. Man verlange denn sie sind die besten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216X191111191-17/fragment/page=0007

Provinz Sachsen und Umgebung.

Freie Synodalkonferenz des Kirchenkreises
Mücheln.

Am Donnerstag nachmittag fand von 3-5½ Uhr im
Schmiden Vereinszimmer der Superintendentur zu Mücheln, in
dem jedes Sitzplätzchen besetzt wurde, eine Versammlung der
Kirchenältesten des Kirchenkreises Mücheln statt, von denen rund
60 erschienen waren. Sup. Sellwig eröffnete die heftige Ver-
sammlung mit einer Begrüßung und der Beantwortung der
Frage:

Wie können die Kirchenältesten mit Helfen
am religiös-sittlichen Aufbau der Gemeinden?
Er ging davon aus, daß die jährliche Kreissynode bei der
Fülle ihrer Vorlagen vielfach keinen Raum zur freien Ausprägung
und zur Erörterung mancher wichtiger Zeit- und Gemeindefrage
eröffnete, die heute bereits an zahlreichen Punkten feste Wurzeln
geschlagen hat und hoffentlich auch im Kirchenkreise Mücheln zur
bleibenden Einrichtung wird. Schon nach der Kirchen- und
Synodalordnung von 1873 ist es Aufgabe der Kirchenältesten, den
Pfarrer im kirchlichen und sittlichen Aufbau der Gemeinde zu
unterstützen. Im einzelnen wurden aus dem reichem Kreis
gemeinsamer Aufgaben erörtert und, soweit möglich, den Kirchen-
ältesten zu persönlicher Betätigung ans Herz gelegt:

- 1. Besuch der neu zuziehenden Gemeindeglieder;
- 2. Befestigung der Taufverträge oder Verweigerungen;
ähnlich bei unterlassener kirchlicher Erziehung;
- 3. Jugendpflege;

4. Heilighaltung der ehelichen Gemeinschaft, die sittlichen Ge-
fahren des vorerwähnten Umgangs, uneheliche Kinder.

In der Besprechung bestritten die Kirchenpatronen v. Sell-
dorf-St. Ulrich auch die Veranlassung des weltlichen Ge-
schlechts zur Ableitung von mancherlei Schäden im kirchlichen
Gemeindeleben und zur Unterfütterung des Gemeindefiskus.
An zweiter Stelle behandelte P. Lic. Dr. Reinhardt-
Wehra die Frage:

Was können die Kirchenältesten für die Pflege
der konfirmierten Jugend tun?

Heute steht die Jugendpflege im Mittelpunkt öffentlicher Be-
tätigung. Von allen Seiten wird um und für die Jugend ge-
kämpft. Die Hauptfrage bleibt bei dem Dienst an dem heran-
wachsenden Geschlecht nicht Organisation und Verein, nicht Schu-
lpläne und Schema, sondern die rechten Lebens- und liebevollen
Persönlichkeiten. Zu diesen Persönlichkeiten, denen in der Einzel-
gemeinde die Jugend auf Herz und Gewissen gelegt ist, gehören in
erster Linie die Männer des Gemeindefiskus, die
Kirchenältesten. Eine dreifache Verantwortung müssen sie dabei
ständig im Auge behalten, was vom Redner in einzelnen ausge-
führt wird:

- 1. Pflege der bereits vorhandenen Jugendfürsorge mannig-
facher Art;
- 2. Anregung zur Jugendpflege, wo sie noch nicht getrieben
wird, und
- 3. Sorge dafür, daß in den neuen Formen der Jugendfür-
sorge auch das religiös-sittliche Moment stets zu seinem Rechte
kommt.

Endlich erörterte P. Swierczewski-St. Ulrich die Frage:
Wie können die Gemeindefiskusmitglieder den
Gefahren der Schulliteratur entgegenzutreten?

Er schilderte kurz Tatbestand, Wirkung und Gegenwirkung
des Magdeburger Konfessionsrats dieser Literatur an der
Hand der vortrefflichen Verfügung des Magdeburger Konf-
sionsrats vom 19. November 1910 und stellte folgende Forderung
für die Gemeindefiskusmitglieder auf:

- 1. Selbstorientierung, um andere warnen zu können;
- 2. im engsten Anschluß an die Schule Aufklärung der
Eltern, damit sie ständig die Rettung ihrer Kinder in der Freizeit
überwachen und prüfen;
- 3. Kontrolle der schädlichen Bücher und Schriften, die von
Kolportage in der Einzelgemeinde betrieben werden, und ihre
Verbringung durch gute Bekannte, die heute zu billigen Preisen
in reichster Auswahl zu haben ist;
- 4. Pflege der Volks-, Schul- und Jugendbüchereien, nicht bloß
mit Kreisz., sondern auch mit Gemeindegeldern, und
- 5. Anknüpfung an Vereinigungen, die gegen die Schulliteratur
ankämpfen, vor allem an den Evangelisch-Sozialen Arbeiterbund
für die Provinz Sachsen, der auch in genannter Verfügung des
Konfessionsrats warm empfohlen wird.

Mit reichen Anregungen für Herz und Gemeinde gingen die
Teilnehmer der Konferenz gewiß hochbefriedigt heim.

Die Wahlbewegung.

Aus dem 2. anhaltischen Reichstagswahlkreise.

In Weinsdorf stellte sich am 17. November im Buch-
mann'schen Saale, den eine aufmerksame Zuhörerschaft dicht
geschicht bis auf den letzten Platz füllte, der Kandidat der Konser-
vativen und des Bundes der Landwirte, Generalmajor Dr.
Ferner seinen Wählern vor. Direktor Professor Dr. Fii-
bede-Götten, der Vorsitzende des konservativen Kreisvereins,

Julius Bacher

Halle a. S.

Gegründet 1881.

Leipzigerstrasse 102.

Montag, den 20. November

nachmittags 5 Uhr

eröffne ich mein neuerbautes, allen Anforderungen des
gesteigerten Verkehrs und dem modernen Geschmack
entsprechend auf das vornehmste ausgestattete

Geschäftshaus.



Das Renomme, das meine Firma sich durch ihre
auf **strengster Reellität** basierende Geschäftsa-
führung beim kaufenden Publikum zu erwerben ver-
standen hat, wird dieselbe auch in Zukunft zu
erhalten suchen und es nach wie vor zu ihrem
Prinzip machen, zu jeder Zeit

bei billigsten Preisen nur das Beste

zu bieten, und so ihren Ruf als vorteilhafteste und
solide Einkaufsquelle zu bewahren. Ich bin daher
überzeugt, dass ich mir nicht nur das Wohlwollen
meiner alten Kundschaft erhalten, sondern auch die
Anerkennung der weitesten Kreise des Publikums
erringen werde. In diesem Sinne erlaube ich mir, zur
Besichtigung meiner Räume u. meines Warenlagers am

Montag von 5 bis 8 Uhr
ergebenst einzuladen.

Der Verkauf beginnt am Dienstag früh 8 Uhr.

Parterre: Strümpfe, Normal-Unterwäsche, Handschuhe, Wollwaren, Strickgarne, Decken, Plaids, Sweater-
Anzüge, sowie sämtliche Herren-Artikel.

I. Etage: Gestrickte Knaben-Anzüge, Sportbekleidung für Herren, Damen u. Kinder, sämtliche Sportgeräte
für Ski- und Rodel-Sport, Athletik, Fußball-, Tennis- und Hockey-Sport, sowie komplette
Ausrüstungen für Rudern, Turner, Jäger und Touristen.

II. u. III. Etage: Reserve-Läger für sämtliche Abteilungen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Schweres Sturmwetter auf dem Brocken.

Dem Brocken wird uns unter dem 17. November 1911 geschrieben: In ganz Mitteleuropa ist das Wetter seit Anfang der Woche mild, trübe und teilweise auch neblig bei aufströmenden kühlenden bis südwestlichen Winden; fast überall sind leichte Nebelbildungen gefallen. Obgleich der zeitliche Temperaturrückgang in dieser Jahreszeit stets nur von kurzer Dauer, so war es auch diesmal am 15. bei Sonnenuntergang konnte man feststellen, daß in kurzer Zeit ein Witterungsumschlag zum Ungünstigen eintreten dürfte; um 7 Uhr abends trat bei stark fallendem Barometer Nebel, Regen und Sturm ein, dabei ging die Temperatur für kurze Zeit bis auf Nullpunkt hinab. Am Donnerstag laßte hier oben ein fürchterliches Unwetter, Nebel, Regen und Sturm, der Südwest nach tagüber fortgesetzt an Intensität zu und entwickelte sich nachmittags zum heftigen und in der letzten Nacht zum schweren Sturm. (12 1/2 nachts tobte der Sturm mit 29 Meter Geschwindigkeit in der Gegend.) Der anschließende Landregen wurde mit aller Wucht gegen die Gebäude und Fenster geschlagen und lieferte 11 Millimeter Regenhöhe. In der letzten Nacht ging die Temperatur nur bis auf 3 Grad Wärme hinab. Nach heute ist eine Besserung des Wetters nicht eingetreten; 10 Uhr vormittags tobte Regen, Regen und Sturm, das Barometer steht konstant auf 985 mm, die Temperatur beträgt 4 Grad Wärme. Nach den Aufzeichnungen waren die letzten drei Winter im allgemeinen sehr mild, und es ist sehr wahrscheinlich, daß wir diesmal einen strengen und schneereichen Winter erwarten können. Die trübe, mottige und milde Witterung dürfte gemäßigt weiter anhalten. (Rohdruck verboten.)

W. Weillenstein, 17. Nov. (Großes Schadenfeuer.) Mittwoch abends wurden durch ein größeres Schadenfeuer in Rüttersen die Gebäude von Frau S. durch Feuer zerstört und lieferte 11 Millimeter Regenhöhe. Große Entschädigung veranlassen mit. Durch Witterung der Nachbargebäude gelang es, den Brand zu lokaliseren. Die Entschädigungsurfrage ist noch unbekannt.

W. Langewies, 17. November. (Großes Vermächtnis.) Getern nachmittags fand auf dem Hofplatz alten Friesche die Beerdigung des zu Wiesbaden im 88. Lebensjahre verstorbenen Rentiers Friedrich Schön statt, des Ehrenbürgers der Stadt Langenfelja. Der Entschädigung hat die Stadt Langenfelja zur Universitätsbibliothek eingeweiht. Etwa 800 000 Mark werden der Stadtgemeinde zufallen.

Z. Torgau, 17. November. (Vergrüßelt?) Mitzlich wurde die hier wohnende geistliche Arbeiterin Auguste Kaufmann in ihrer Wohnung in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die Kranke wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, wo sie gleich darauf verstarb. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Tod infolge Vergiftung eingetreten ist. Die nähere Untersuchung der Sache wird Aufklärung verschaffen.

X. Wittenberg, 17. November. (Verschiedenes.) Die Maul- und Rautenpocken greift im hiesigen Kreise immer mehr um sich. In den letzten Tagen ist diese Seuche in den Ortschaften Wladig, Weizsig und in den Großwitzer Weinbergen ausgebrochen. — An Todtsybranten die dem Landwirt Richter gehörige, mit Entschädigung gestiftete Seuche und ein Stallgebäude ab. Die Entschädigungsurfrage ist bisher nicht bekannt.

— Burg bei Magdeburg, 17. November. (Hoher Heberfall.) Bauernt-Verkauf. (Ausschreibung.) Als gestern abend ein in der Gegend hiesiger hiesiges Mädchen nach Hause ging, wurde es von einer männlichen und einer weiblichen Person angefallen und beratt mißhandelt, daß es blutüberfüllt in der Befragung seines Dienstherrn anlangte. Leider war es bei der betreffenden Dunkelheit nicht möglich, die Personen zu erkennen. — Das Gut ab der hiesigen Bauerngut in Weizsig ist durch Verkauf für 110 000 Mark in den Besitz mehrerer Landwirte übergegangen. Der Morgen wurde durchschnittlich mit 600 Mark, die Hälfte mit der dabei erhaltenen drei Morgen großen Wiese mit 12 000 Mark bezahlt. — Unfälle seiner 25 jährigen Dienstin auf dem Rittergut Töcheln wurde dem Wermutheiler Herrn Meißner von der Landwirtschafskammer zu Halle a. S. ein Ehrenbürger verliehen und ihm dieses von der Gutscherrschaft mit einem Gehalt überreicht.

S. Gasse a. W. 17. Nov. (Der gefrige Pferde- marck) brachte einen starken Auftrieb von Pferden bester Zucht aus der Altmark. Neben war der Umsatz sehr schwach. Man zahlte für schwere Ackerpferde 800-1000 Mk. und darüber. Für ältere Reitpferde wurden 500-600 Mk. gezahlt. Für Kühe wurden Preise von 200-400 Mk. pro Stück erzielt. Eine Koppel und Schlachtpferde kosteten 150-200 Mk.

— Jerichow, 18. Nov. (Garstlich.) Hier hat sich ein Garstflugweibchen gebildet, dem bereits 45 Mitglieder angehören. Als Vorsitzender wurde Rechtsanwalt und Notar Dr. H. B. B. gewählt. Der Verein will auch im Herbst Kreisgemeinschaftliche Wanderungen veranstalten.

— Jena, 17. November. (Zu der Meldung über den Ausgang der Privatklage) der Frau Dr. Franke gegen die Frau Förster-Niehsche im Nr. 520 der „Halle'schen Zeitung“ bietet uns Frau Förster-Niehsche an, folgendes mitzuteilen: 1. Der Prozeß wäre für Frau Förster-Niehsche sicher gewonnen worden, wenn sie ihn durchgeführt hätte. Dies wäre sofort bei der Verhandlung ihres Anwaltes, außerdem hätte auch das Gericht kaum ein Geßl daraus gemacht, daß es auf denselben Standpunkt stände, daß Frau Förster-Niehsche in guten Glauben und in Wohnung berechtigter Interessen gehandelt hätte. 2. Wenn sie sich trotzdem verglich, so sei dies geschehen auf das sehr freundliche Zureden des Gerichts. 3. Von den Kosten habe Frau Förster-Niehsche nur die erhaltbaren freiwillig übernommen, während Frau Dr. Franke die Gebühren ihrer Vertretung selbst getragen habe. Der Vertreter der Frau Förster-Niehsche habe ihr bevor sie in dieser Weise entgegenkam, erklärt, irgendetwelche materielle Natur lägen für sie zu folgen gar nicht vor. Wenn sie sich trotzdem dazu entschlossen habe, so nur deswegen, weil sowohl Frau Franke als ihr Vertreter, eritere sogar mit Examen, ihre sehr persönlichen Verhältnisse wiederholt betont hätten. Frau Förster-Niehsche bezaue sehr, daß sie sich zum Mißlich habe hingehen lassen. 4. Dieses, wie sie jetzt sehr, falsch angegriffene Mißlich, habe sie auch bemogen, die Bemerkungen, die Frau Dr. Franke als Beilegungen aufsahe, zuzunehmen, da ihr während der Verhandlung von ihrem Vertreter einiges Persönliche über Frau Franke mitgeteilt worden sei, wonach sie die Hebung gemindert habe, daß die Handlungsweise der Frau Franke nicht von einer anderen Persönlichkeit beeinflußt worden sei. W. Gienach, 17. November. (Die heute besetzten Gemeinderatswahlen) ergaben den Sieg der bereinigten bürgerlichen Parteien und Vereine. Diese brachten von 15 Kandidaten 14 durch. Die Sozialdemokraten haben nur einen Sitz errungen. W. Gumburg, 17. Nov. (Neue Tropfsteinhöhle.) In dem Grafschaftsforst Schönen entwarf man bei Arbeiten zur Erweiterung einer Jenselequelle eine mannshöhe, ausgedehnte Tropfsteinhöhle. W. Singen, 17. Nov. (Zu der gemeldeten Kinder- ausbeutung) wird berichtet, daß ein Arbeiter aus einem Dorfe bei Gernert beide Kinder veräußert hat. Der Mann soll sich in großer Not befinden haben; seine Frau liegt in Jena schwer krank darnieder. W. Hübelsbach, 17. November. (Wahlrechtsreform.) Das Staatsministerium zu Godesburg, das seit der Uebernahme der hiesigen Regierung durch den Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt unter dem Präsidium des hiesigen Staatsministers Reichert von der Rede steht. Legt den hiesigen Landtag nach offizieller Mitteilung demnach eine Wahlrechtsreform-Vorlage vor. Es soll das direkte und geheime Wahlrecht zur Einführung kommen; hinsichtlich der Ausdehnung dieses Wahlrechtes sind verschiedene Ansuchen vorgelegen, die die Gleich-

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Wenn Sie Ihr Kind 0553
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematoxin. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

In unserem

Weihnachts-Verkauf

boten wir in allen Abteilungen

Gelegenheits-Angebote zu Weihnachts-Geschenken. Damen-Kleiderstoffe

besonders von der Mode bevorzugte Artikel:

- Einfarbige ganzwollene Stoffe 90-130 cm breit, vorzügliche Kammgarn-Qualität, Mk. 1.40 bis 2.70
Einfarbige Tuche, seidenglänzend reize wolle 110-130 cm breit, in prachtvollem Farbensortiment, Mk. 2.20 bis 6.50
Loop- u. Noppenstoffe engl. Art, 110 bis 130 cm breit, in feinen Farbenstellungen Mk. 2.00 bis 3.50
Borduren-Stoffe Krimmer u. Fantasie-Borduren Mk. 3.50 bis 7.00
Neue Stoffe für Gesellschafts-Kleider
Voile, Marquisette, halbs. Eolienne, Batist-Gewebe, 110-120 cm breit, Mk. 1.05 bis 7.50 per Meter.

Neue Seidenstoffe

- Lichtfarbene glatte und Changeant-Seide 45-110 cm breit, Mk. 1.50 bis 7.00
Gestreifte und karierte Seide 45 cm breit, für Blusen und Kleider, Mk. 1.50 bis 5.00
Crep de Chine, Radium, Voile in wundervollen Farben, Mk. 2.75 bis 10.00
Schwarze und weisse Seidenstoffe 45-110 cm breit, neue Webarten mit fließendem Glanz, Mk. 1.50 bis 10.00
Lindener u. englische Küper, Velvets 46-90 cm breit, glatt u. gestreift, reiche Farbauswahl Mk. 1.50 bis 9.75
Gaze-Crep-Borduren-Stoffe mit wunderbaren Farben-Effekten, 120-130 cm breit, Mk. 6.00 bis 20.00

Netto- Barverkauf. Kein Umtansch.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstr. 46/47, Marktplatz 21.

Aufzüge

Maschinenfabrik
gegr. 1876.

Heber & Streblow

G. m. Halle a. S. 12
b. H. Telefon 836.

Krane

Verlade- und Transport-Vorrichtungen jeder Art.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg



Beste Qualität
Zentralheizungs-
... Firma ...

Hunderterte von
Anlagen
- im Betrieb -

Referenzliste zu Diensten.

Patentanwalt **Eyck,**
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Victoria
Dreschmaschinen



Dampf-, Motor- u. Göpel-Betrieb.

C. F. Richter Brandenburg a. H.
Spezialfabrik für Dreschmaschinen

Pa. Thüringer Stückkalk zum Bauen und Düngen.
Pa. gemahl. Stückkalk zum Bauen und Düngen,
in Säcken (machin. streubar).

Pa. Zementkalk,
Kohlens. Kalk (Kalksteinmehl), lofe verladen
(machin. streubar).

Kalkmergel, Staubkalk
offizieren zu billigsten Tagespreisen [5812]

Schraplauer Kalkwerke A. G., Halle a. S.
Telephon 3429.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879
Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

F. Gebrüder Baensch, Dörlau bei Halle a. S.
— Begründung 1872. —
Telegr.: Baensch-Dörlaubühle. Teleph.: Amt Halle 1187.

Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalkofen, Kuppelofen, Kessel-
Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.

Mörtel - Stampf-Caolin. [9835]

Wasserglasfabrik, Kali- und Natron-Wasserglas,
Anstrich-Wasserglas.

Gipsfabrik unserer Firma: **Wihl. Kaselitz Nachf.,**
Niedersachsenwerfen a. H.

— Modell- und Alabaster-Gips — Stuck- und Estrich-Gips —
— Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Klischees Antotypien :: Holzschnitte
Zinkdrucken :: Galvano
jeder Art fertig

Halle a. S. **Adolf Müller, Knigütr. 85.**
Eigene Subrihate :: Fernsprecher 2945 :: Leichter Betrieb.

Getr. Rübenblätter und -Köpfe,
prompt lieferbar, preiswert abzugeben. [0450]

Thormeyer, Hammer & Co., Bernburg (Saale),
Ertragsmaschinen-Großhandlung.
Säger in allen Uebungen Deutschlands.

Prima Wiesenheu in Ballen gepreßt
und **prima Gebirgsheu** lofe [0583]
offert billigst nur in Waggonladungen

Halle a. S. **Ed. H. Beschnidt,** Magdeburger Str. 6, II. Z. 927.

Bemerkenswerte Auszeichnungen 1910/11

Brüssel ... 2 Grands Prix
Buenos-Aires Grand Prix
Roubaix ... Grand Prix
Budapest ... Gold. Staatsmed.

Turin 3 Grands Prix
Dresden! Großer Preis
Crefeld, Schweidnitz, Lamsal ... Goldene Medaillen

Allahabad Goldene Medaille
Csmk. ... 2 Goldene Medaillen
Odessa ... Großes Gold. Med. d.
Minist. f. Handel u. Industrie
Goldene Medaillen

Diese wertvollen Auszeichnungen beweisen erneut die Güte der
WOLF'schen Erzeugnisse u. ihre Anerkennung auf dem Weltmarkt.

R. WOLF Magdeburg-Buckau
Zweigbureau:
Leipzig, Tröndlingring 4.

Gesamterzeugung über 800.000 PS.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Landbau-Motor
„Patent Köszeği“ [0589]

Sensationelle Neuheit
auf dem Gebiete der Bodenbearbeitung.
In einem Gange saattfertigen Boden.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S. Fernsprecher 903.

Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus. [9854]

Lüftungs- u. Trockenanlagen.
Eigene Rohrhütte.

Eine Zuckerrfabrik **Unhalts** sucht
für nächste Kampagne mit
größ. Rübenlieferanten
in Verbindung zu treten, eventuell
auch durch Agenten.

Gefällige Offerten erbeten unter **A. U. 162** an
Rudolf Mosse, Magdeburg. [0561]

Inventar-Auktion.

Donnerstag, den 23. November, von vormittags 11 Uhr
ab soll im früher **Etzischen Gute zu Epitzendorf** (Saalkreis, Amt
Niemberg, Landkreis u. Gollma) das nachstehende Inventar wegen
Aufgabe der Wirtschaft, als:

4 St. schwere Ackerpferde (weilig),
1 Kutschwagen (vierfüßig),
1 Fauchenswagen, 4 schwere und 1 leichter Wägen, 1 Mähmaschine,
Ableger (Zimmermanns), 1 Drehmaschine (fahr- und lenkbar,
mit angebautem Motor), 1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Häckel-
maschine, 1 Rübenreibe, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Kartoffel-
dämpfer, 1 Rübenheber, 1 Ringelwalze, 1 Säpfer und 1 leichte
Gütereinlege, 2 Wagnisflüge, 2 Dreschmaschinen, 2 Flügel u. 2 Zweifelder,
1 Kartoffelflügel u. 1 Kartoffelack, 3 Krümmer, 2 Paar Glieder-
schleppen, 5 Ochsen und 1 Kuhgeschir, 2 Paar Kutschgeschirre und
Schweinfellen, 1 Schweißbarte, 15 Kreiere, 1 Desimalwaage,
1 Sack, 1 Kasten und 1 Bodlarre, 1 Wagenheber, 2 Wagenwinde,
1 Dreifachmehrs-Balken, 1 Partie Getreidefelle, 2 Wagenplanen,
1 Schleifstein, 1 Partie Reis- und Brennholz, 4 Gefindebetten und
4 Gefindekränze, 1 großer eiserner und 1 Kupferkessel und noch
verschiedene landwirtschaftliche Geräte öffentlich meistbietend ver-
steigert werden. [0578]

Das sämtliche Inventar ist in gutem Zustande.
Der Besitzer. [5610]

Dampfziegelei-Verkauf.

Wegen Todesfall ist die Stadt **Otto Müller'sche** in **Wieser-**
leben, Provinz Pommern 1 belogene Dampfziegelei, nach **neuem** **Wasser**
angelegt und mit den **besten** **Maschinen** ausgerüstet, inf. allen vor-
handenen Inventar, 4 schwere, guten Pferde, Wagen, Stroß und
Futtervorrat preiswert zu verkaufen.

Die Ziegelei ist 8000 qm groß. Eine neue, sehr geräumige,
zweiflügelige Halle nebst 3200 qm großen Strohstoppeln sind vor-
handen. Zur Ziegelei gehören ca. 2 ha Ton-, Erd- und Schlamm- sowie
1/2 ha pa. Acker; letzterer im Werte von ca. 2000 M.

Ferner müssen unbedingt die direkt hinter der Ziegelei liegenden
3 ha 66 ar 30 qm Acker
mit ausgekult werden, denn dieser Acker liefert das **Beste**-Material
durch einen kurzen Tunnel auf die besterbaue **Wiese**, da-
durch arbeitet diese Ziegelei billiger als alle anderen hiesigen
Ziegeleien.

Zur weiteren Sicherheit können ferner noch
3 ha 55 ar 30 qm Acker
welche vorstehenden Flächen gegenüber liegen, mitgekauft werden.
Wohntestament-Verhältnisse günstig. Anzahlung ca. 40.000 M.
je nach Uebereinkunft.

Jährliche Produktion 1,25 bis 1,75 Millionen.
Die hiesigen Ziegeleien haben sich zusammengeschießt und
erzielen dadurch den Verhältnissen entsprechende höhere Preise.
Näheres durch
Otto Just,
Aschersleben, Neufstraße 9.

PATENT
Ingenieur-Bureau
Hanschke & Spiegel
Belpzig,
Mersburgerstr. 1. am Hauptplatz.

Erwirkung und Verwertung;
Kauf von guten Patenten.
Beste Referenzen.

96
Auszeich-
nungen

EXCELSIOR
SCHROT-
MÜHLEN

Gesamtabsatz:
24.000 Mühlen

Walzen-Schrot-
und Queisch-
Mühlen

Friedrich Krupp
Aktiengesellschaft
GRUSONWERK
Magdeburg-Buckau

Vertreter:
Osw. Sengenberger,
Halle a. S.,
Viktoriastrasse 11.

Grundstück
in groß. Stadtgebänd.
Eigene Hof und
2 1/2 Morgen Acker am Haupt-
platz für Wirt-er, Landwirt oder je
Pachter, zu verkaufen. [3404]

Könnern S., Grasse Freiheit 44.
Bemittler werden.

Kaufe größeres [0849]
Bittergut,
nur in Probins Sachsen, mit guten
Geschüden und gutem Acker. Un-
zahl in jeder Höhe vorhanden.
Ausführliche Angebote erörtern
A. Rinke, Magdeburg,
Stephansbrücke 24.

Einfamilienhaus
Hauptstr. 29 (9 Zimm.) per 1. Nov.
1912 zu verkaufen oder zu verm.
3200 M. Ziegelei. 16. [0242]

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Co. Stadt-
milition, Weidenplan 5, Tel. 1036,
von 12-2 Uhr gelochten. 1 Storb
45 Stb., 10 Körbe 4 Stb., 80 Stb.
11,50 Stb. frei im Saale. Nur
gutes Ackerholz. [327]

Vermischtes.

Von den Hünen. Prinz Konrad von Bayern, der jüngere von den beiden Söhnen des Prinzen Leopold, feiert am Mittwoch, den 22. November, seinen 28. Geburtstag.

Die Cholera in der französischen Kriegsmarine. Wie die ärztlichen Untersuchungen ergeben haben, sind die an Bord verlebenden im Hafen von Toulon liegenden Kriegsschiffe vornehmlich von Choleraerkrankungen betroffen.

Prinzen im Parlament. Die Teilnahme des Prinzen an der Reichstags-Sitzung, in der das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich den Gegenstand der Erörterung bildete, hat in der Öffentlichkeit so großes Aufsehen erregt und vielfach wiederholt, Prinzgen gehören überhaupt nicht ins Parlament.

Der Reichstag in Wien. In den Abendstunden am Freitag war das Weindin des von dem Kaiserlichen Hofkapellmeister komponierten Opern- und Ballett-Programms nicht ungenügend.

Keine Beteiligung Deutschlands an der Generalkonferenz. Man schreibt uns aus Berlin: Nachdem bei der Versammlung vom 23. Oktober vorgesehene Anmeldefristen abgelaufen ist, sieht es in Einvernehmen mit der Reichsregierung — die „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ mangels hinreichender Anmeldungen und aus den in der betreffenden Veröffentlichung bekanntgegebenen grundsätzlichen Ermäßigungen von der Bildung einer deutschen Abteilung innerhalb der Weltausstellung Genf 1914 ab.

Zu dem Erdbeben wird aus Konstantinopel berichtet, daß die Folgen desselben ziemlich schwere sind. Die evangelische Kirche zeigt starke Risse. Das historische „Hose Haus“ ist schwer beschädigt.

schwere Figuren heruntergeworfen, die im Falle zum Glück weiter keinen Schaden anrichteten.

Blutige Tragödien in Berlin. Ein hüftiges Ehedrama spielte sich Freitag abend im Haupteingangstrasse 1 zu Berlin ab. In der in der dritten Etage belegenen Wohnung des Hofjägers Traubitz überließ der 46 Jahre alte Gatte Paul Beklau seine von ihm getrennt wohnende Frau und verurteilte sie durch Messertische zu töten.

Einmalen früh gegen 1/2 Uhr verließ der 31 Jahre alte Anwalde Wilhelm Duder, vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung, seine Frau in ihrer Wohnung durch Messertische töten.

Die Bauarbeiten für den Genuß-Wasser-Kanal schreiten anhaltend gut fort. Die Kanalarbeiten sind bis auf einige kleinere Teile zum Abschluß gebracht und der Grundbauwerk ist nahezu beendet.

Zur Morbaffäre in Wien. In den Abendstunden am Freitag war das Weindin des von dem Kaiserlichen Hofkapellmeister komponierten Opern- und Ballett-Programms nicht ungenügend.

Rechtliche Beschlüsse in Weimar. Der angelegte Park, ein Waldwegengebiet, ein Grundstück in Thüringen verkauft zu haben, wurde vom Schlichtergericht in Weimar zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Rechtliche Beschlüsse in Weimar. Der angelegte Park, ein Waldwegengebiet, ein Grundstück in Thüringen verkauft zu haben, wurde vom Schlichtergericht in Weimar zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Rechtliche Beschlüsse in Weimar. Der angelegte Park, ein Waldwegengebiet, ein Grundstück in Thüringen verkauft zu haben, wurde vom Schlichtergericht in Weimar zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Streit zwischen einem deutschen und französischen Vizekonsul. Pariser Vizekonsul wiesen von einem noch etwas unruhigen Zwischenfall auf dem Flughafen von Neims zu berichten. Danach soll es am Freitag auf dem Flughafen zwischen dem bekannten französischen Vizekonsul Verbrines und dem deutschen Vizekonsul Hahn, der übrigens früher auf der Universität in Leipzig studierte, sich so hoch sogar haben hineinziehen lassen, auf seinen Gegner mit einem Revolver loszugehen und nur dem schnellen Eingreifen des bekannten Vizekonsul Widor soll es gelangt sein, dem deutschen Vizekonsul die Waffe aus der Hand zu schlagen.

Zusammenkunft. In Eisenach mit der Tierärztin bei dem Neubau des Schlosses Bergfeld die Weinlande ein und wegen drei Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter blieb tot, zwei wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Angenehme französische Affäre. Das Toulonere Seefregatengeschwader unter der Führung des Befehlshabers Admiral Gervais hat wegen Annahme von Rettungsgebeten zu zwei Jahren Gefängnis und Dienstreue verurteilt.

Der 24. englische Dreadnought. Freitag fand in London der Stapellauf des englischen Dreadnoughts „Centurion“ statt. Der Kreuzer ist das 24. Schiff der Dreadnought-Klasse. Das Schiff hat eine Länge von ungefähr 185 Metern und besitzt bei 2400 Tonnem Gewicht eine Geschwindigkeit von 24 Knoten in der Stunde.

Reise nach Kolumbien. In Genoa bei Nizza (Frankreich) wurde der kanadische Kreuzer „Katonah“ unter der Befehlshabung von 19-jährigen Angestellten heute eremordet lassen. Unter den Besatzungen, bei denen sich der Herrscher allgemeine Beliebtheit erfreute, rief die Verhaftung großes Aufsehen hervor.

Deutsche Ehrenbürger in Frankreich. In 2000 Mitglieder des Vereins französischer Dienstboten in Paris eine Verammlung ab, in der sie gegen den ihnen durch die Ausländer berechneten unklaren Welterwerb und Gewerbesteuer erhoben. Mehrere nationalistische Deputierte und Gemeinderäte hielten Ansprachen, in der sie verschiedene Vorläufe erörterten, um der Germanisierung Frankreichs durch die Dienstboten Einhalt zu tun.

Kurorte, Reisen und Winterport. Die hiesige Frauen-Direktion von Vermont teilt uns mit, daß am 15. November 1911 die Zahl der Burgfälle 12521 Personen die Zahl der Besuche 271 Personen, in Summa 40192 Personen betrug. Die Abfahrts-Abgabe betrug 14285 Dollars, 50893 Cent, 22565 Pfennig, 24319 Cent, 1320 eckförmige Wädel, 6519 Inhalationen, in Summa 110901 Kurformen.

Gerichtssaal.

18. November. (Schöffengericht.) Der frühere hiesige Gasmeister Hans Friedrich hatte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Verletzung zu verantworten. Der Angeklagte war vom 1. Oktober 1910 bis 31. März 1911 auf dem hiesigen Gaswerk beschäftigt gewesen. Er hatte im Frühjahr in einer Verabbarung der Kleinverrechnung und in einem hiesigen Messenamt sowie in einer Einmiete an den Gasmeterkasten gegen seinen damaligen Vorgesetzten, den Gaswerksdirektor Friedrich, und auch gegen den Maschinenverwalter Stephan schwere Verfehlungen erhoben. Der Gemeinderat hatte sich bereits in einer früheren Sitzung mit der Angelegenheit befaßt und festgestellt, daß die Verabredungen des Gasmeisters H. v. Billigfalls ungültig seien. Auch die geheime Verabbarung gegen den Gasmeister Friedrich, die im März 1911 der Richtigkeit der Verabredung unter der Angelegenheit, wurde der Verletzung für schuldig angesehen und zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Korbhauer, 16. Nov. (Schöffengericht.) Die hiesige Strafammer verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung gegen den 29-jährigen früheren Sparfahnenhelfer Walter gegen den 29-jährigen hiesigen Arbeiter wegen verurteilter Verletzung. Jedem wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Karlsruher Wirt. Die Angeklagten Ulrich und Gruppe gestanden im Laufe der Freitag-Verhandlung vor dem Magdeburger Schwurgericht ein, daß sie allein den Schwand eingelegt hätten. Der Zeuge Hobom sei an dem Mord völlig unbeteiligt.

(Schluß des reaktionellen Teils.)

Schwächezustände, Unlust zur Arbeit, Mangel an Energie.

Dieser Zustand beruht auf einem mangelhaft genährten Körper, in dessen Blut die nötigen Bestandteile fehlen; es liegt häufig ein Mangel an roten Blutkörperchen vor, welche unbedingt notwendig sind, um sich kräftig und frisch zu fühlen. Ein hervorragendes Mittel zur Hebung der Körperkräfte besitzt der Arzneischatz in „Kaiserin“, welches die Hauptbestandteile des Blutes und des Nervensystems enthält und auch sehr günstig auf die Verdauung und Assimilation wirkt, von dem Appetit fehlt. Kaiserin (Coco-Resin-Eisen) kostet 2/3. Die Flasche, beim Einkauf achte man genau auf das Wort: „Kaiserin“. In Apotheken erhältlich, auch hier: von: Löwen, Engel, Adler, Fisch-Apothek und Apotheke zum Deutschen Kaiser in Halle.

Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden erhielt die Firma Senkel & Co., Düsseldorf, Goldmedaille des selbständigen Goldmittels Peril die goldene Medaille. Diese Auszeichnung ist um so bemerkenswerter, als damit Peril nicht nur als selbständiges Waschmittel ausgezeichnet wurde, sondern auch seine außerordentlich desinfizierende Wirkung, besonders Anerkennung gefunden hat, was in volkswirtschaftlicher Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Moderne Hausarbeiten zu besonders billigen Preisen. Grosse Ulrich - strasse 22/23. Unserer Spezial-Abteilung bringt in dieser Saison eine Anleihe der schönsten und modernsten Dessins in vorgezeichneten, angefangenen und fertig gestickten Artikeln. Das Lager ist auf das reichhaltigste sortiert in einfacheren sowie eleganten Genres.

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüchgen.
 Heute Sonnabend Elite-Abend.
 Morgen Sonntag (8) 2 Vorstellungen.
 Nachmittags kleine Preise, 1 Kind frei.
 Letzte Sonntags-Vorstellungen der grossen Ausstattungs-Revue
„Es gibt nur ein Berlin“
 in einem Vorspiel und 5 Bildern von F. W. Hardt.
 Musik von Arthur Steink. In Szene gesetzt von Bernh. Rose.
 Ballett arrangiert von der Ballettmeisterin Catrin-Gittersberg.
 Vorspiel: In Bananien. I. Bild: Im Berliner Lustgarten.
 II. Bild: König Oedipus im Zirkus. III. Bild: Im Sportpalast.
 IV. Bild: Im Clou. V. Bild: Im Lunapark.
Grösster Saison-Erfolg!
 Montag zum 24. Male: Es gibt nur ein Berlin.

Flügel :: Pianinos
 Harmoniums, Pianola-Pianos
 Blüthner, Steinway & Sons, Ibach,
 :: Feurich, Förster, Irmler ::
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34.
 Telefon Nr. 635.

Apollo-Theater.
 Gastspiel von
Xaver Terofal
 mit feinem Schlierseer Bauerntheater.
 Heute, d. 18. Nov., abds. 8 Uhr:
„Der Amerikaseppel“
 Bauernspiel mit Gefang. Tanz u. 8. Raucherengagen u. K. Dreher.
 Sonntag, den 19. November, nachm. 4 Uhr: 17928
„s' Lieserl vom Schlersee“
 Volkstümlich m. Gefang. u. Tanz in 4 Aufzügen von H. Neuert.
 Abends 8 Uhr:
Der Stammhalter.
 Bauernspiel mit Gefang. und Tanz in 3 Akten v. Carl Frey.
 Zur Nachm.-Vorstellung gelten Abendkassenspreise.
 Erwachsene ein Kind frei.

Robert Franz-Singakademie.
 Freitag, d. 24. November 1911, abends 8 Uhr
 in der Marktkirche:
Zum Gedächtnis der Verstorbenen
Requiem
 für gemischten Chor, Bariton-Solo, Orchester und Orgel
 von **Giovanni Sgambati.**
 Musikal. Leitung: Kgl. Musikdirektor **Alfred Rahlwes.**
 Bariton-Solo: Konzertkänger **Richard Schmid-Hannover.**
 Orgel: Organist **Hermann Henkel.**
 Orchester: das vollständige Stadttheater-Orchester.
 Violin-Solo: Konzertmeister **Johannes Versteeg.**
 Eintrittskarten zu 3.10 — 2.10 — 1.55 und 1.05 Mk. sowie Texte (mit deutscher Uebersetzung nebst einer Einleitung und allgemeiner Einleitung von Dr. Fritz Vobach) à 20 Pfg.
 in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1 a., — Fernsprecher 1190.

Neues Theater.
 E. M. Mautner.
 Sonntag 4 Uhr Kleine Preise
 30, 45, 75, 110
Die Frau vom Meer.
 Gastspiel Ida Wenzel:
Robi! Das Prinzenchen.

Thalassäle: 30. Nov., 7 1/2 Uhr
II. Philharmonisches Konzert.
 Leitung: Prof. Hans Winderstein. [0380]
Beethoven-Abend.
 Solistin: **Tilly Koenen** (Gesang).
 Program: Ouverture zu „Koriolan“. Arie „Ah, perfidion“, Rondino für 8 Blasinstrumente. Symphonie Nr. 5 C-moll. Brahms, 8 Zigeunerlieder.
 — Nachabonnements auf 5 Konzerte 10.50, 8.00, 5.25 Mk. — Einzelkarten zu 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Zoo.
 Sonntag, den 19. Novbr., nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert vom Orchester der 75er
 (Wittstocker Steuer).
 Eintrittspreis:
 Erw. 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., bis mittags 12 Uhr.
 Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., 10592
 Dienstag, den 21. Novbr., nachm. 3 1/2 Uhr
Quartett-Konzert
 (Kallenberg-Ensemble).
 Eintrittspreis für das Quartett allein 20 Pfg.

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 19. November, von 1/2—11 Uhr
2 grosse Militär-Konzerte
 der Kapelle des Ffl.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Albrecht (Magdeb.) Nr. 36.
 Leitung: Kgl. Obermusikmeister **K. Fister.**
 Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. **F. Winkler.**

Stadttheater in Halle a. S.
 Sonntag, den 19. Nov. 1911, nachmittags 3 Uhr:
 5. Volks-Op. zu II. Einheitsvorspiel.
Der Erbfürster.
 Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig.
 Svielleitung: Oberreg. A. Schöpping.
 Personen:
 Stein, ein reicher Fabrikherr und Silberhändler . . . A. Schöpping.
 Robert, sein Sohn . . . R. Altjohann
 Christian Ulrich, Förster des Gutes Dillterwalde, genannt der „Erbförster“ . . . A. Friedrich.
 Sophie, seine Frau . . . E. Schäfer.
 Andrea, Tochter bei Ulrich . . . Hans Hofer.
 Marie . . . M. Schimms.
 Hildegard . . . W. Braune.
 [beide Kinder]
 Wilhens, ein großer Bauer, v. Förstern Obern . . . G. Zehes.
 Der Pastor von Dillterwalde . . . R. Stuckhoff.
 Müller, seines Buchhändler . . . R. Gieschardt.
 Jäger Gottlieb, genannt der „Buchjäger“ . . . W. Sieg.
 Weiler, Ulrichs Holzhüter . . . Otto Patz.
 Der Wirt von der Genslermühle . . . A. Nicolai.
 Frei . . . W. G. Sturkopf.
 Lindenbach, diebe . . . A. Stahlberg.
 Kathrine . . . Käti Salping.
 Kaffeeöffnung 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr.
 Ende 6 Uhr.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 70. Werk. im Abent. 2. Viertel.
Aida.
 Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.
 Svielleitung: Oberreg. Th. Haagen.
 Musikalische Leitung: A. Gismann.
 Personen:
 Der König . . . Theo Kamm.
 Amneris, seine Tochter Ruth Witten.
 Aida, äthiopische Sklavin . . . St. Breikmann.
 Nababes, Feldherr G. Pamiowski.
 Ramphis, Obersterler Fr. Schwarz.
 Amneris, Königin von Aethiopien und . . . A. van Gort.
 Ein Vole . . . C. Kreuzen.
 Eine Priestlerin . . . Alice Bore.
 Oberpriesterin . . . A. Stahlberg.
 Scherzertänzerin . . . S. Zaubler.
 Priester, Priesterinnen, Mütter, Kapellmeister, Soldaten, Beamte, Sklavinnen, gefangene Aethiopier, Volk.
 Nach dem 2. u. 3. Akt läng. Pausen.
 Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 11 Uhr. [0548]

Einen Kunstgenuss
 bieten Ihnen die hervorragendsten gelungenen Aufnahmen von
 Lilly Lehmann, Emmy Destinn, Frieda Hempel, Herm. Jallowker, Fritz Feinhals, Franz Naval usw.
 Verzeichnisse kostenlos! Vorführung bereitwilligt!
Cremona-Werke, Halle a. S., Brüderstr. 16, gegenüber Muth. [5605]

Zum Schultheiss, Poststrasse Nr. 5.
 Bouillon-Einlage
 Leg. Spargelsuppe.
 Karpfen blau mit Butter
 Leipziger Allerlei mit
 Schnitzel
 Warmer Schinken mit
 Majonnensalat
 Schwed. Platte.
 Rehbraten [0596]
 Mastkackbrücken
 Kompott oder Salat
 Rote Grütze v. Manillesauce
Stamm:
 Gänsebraten mit Rotkohl
 Beg. Goulasch
 Schnitzel — Pfefferlinge.
Säle
 zum Abhalten von Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.
3 D. [0659]
 24. 11. 6/., S. B. Brm.

Zscheuyes Hotel Wettiner Hof
 Magdeburgerstr. 5. Telefon 1018.
 Neu! Siphon-Versand mit Eiskühlung! Neu!
 Familien-Verkehrslokal.
 Im Restaurant: **Excelsior-Phonolist.**
 Geeignete Säle zu Festlichkeiten. Vereinszimmer noch frei.
 Diners von 12—3 Uhr. Im Abonnement 1.25 Mk.
 Inb. **Richard Zscheuy.** [0570]

Mozartsaal, Weidenplan 20.
 Donnerstag, den 23. November, abends 8 Uhr
Robert Kothe.
 Zur Laute: Alle Volkslieder, Balladen usw.
 Karten Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.** [0479]

Harmoniums
 :: die weltberühmte Marke ::
Mannborg
 von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
 allein bei
C. Rich. Ritter, Halle a. Saale
 Grossh. Sächs. Hoflieferant

Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
Generalversammlung
 Donnerstag, den 23. November, nachm. 3 Uhr, im Konferenzzimmer der Marienbibliothek, An der Marienstraße 1, im Hofe.
 Um zahlreichere Beteiligung der Mitglieder, die über die neuen Unterstufungen zu beschließen haben, wird herzlich gebeten.
 Der Vorstand. Grünelsen.

Hallsische Singakademie
 (Leitung: Willy Wurfsmidht).
 Dienstag, den 21. November, abends 8 Uhr
 im grossen Saale der „Saalschlossbrauerei“
Die Schöpfung
 Oratorium von **Joseph Haydn.** [0381]
 Mitwirkende: Konzertsängerin **Lillian Wiesike** (Sopran) und Konzertsänger **Eugen Brieger** (Bass-Bariton) aus Berlin, Hofopernsänger **Benno Haberl** (Tenor) aus Weimar. Orchester: Kapelle des 36. Inf.-Regts.
 Am Schluss des Konzertes stehen Strassenbahnwagen zur Heimfahrt bereit.
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

vor und nach dem Theater im Weinhaus Broskowski
 die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.
 Konditorei und Café
Honzollern, Gieselerstr. 40. — Vorzügliches Verkehrslokal. Angenehmer [0668] Familien-Aufenthaltsort.
Kaiser-Panorama, neben dem Neuen Theater. Das malerische Salzkammergut.

Thalassäle, 30. Novbr., 8 1/2 Uhr.
MAXIMILIAN HARDEN
 Vortrag über
„Die politische Lage“.
 Karten 4, 3, 2, 1 Mk. bei **Heinrich Hothan.**

Operngläser
 achromatisch
 in allen Preislagen
 in reichhaltiger Auswahl
 empfiehlt
Otto Unbekannt
 Gr. Ulrichstrasse 1a.

Hoffmanns Ueberfahrt a. d. Rabeninsel
 nächster Weg nach dem Flugplatz.
„Zum Würzburger“
 am Gallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernspr. 97.
 Auschank **Würzburger Bürgerbräu,** [0402] von Siphon-Versand.

Angenehmer Ausflug
 nach **Gutenbergs** nach **Fruchtweinschenke.**
 Im Winter gut beheizte Zimmer.
 Vorzügliche **Fruchtweine, Bier, — Kaffee, prächtiger Jodel, —**
 Ergeben W. Trebst.

Die neuesten Moden

Voiret-Stickereien für Kleider.

Man spricht jetzt viel von bunten Voiretstickereien, die zur Verzierung eigener Kleider und anderer Kleidungsstücke angewendet werden, und manche Dame, der solche Stickereien noch nicht zu Gesicht gekommen sind, glaubt vielleicht an wer weiß was für Kostbarkeiten. Die Schreiberin dieses gehört zu den bevorzugten Sterblichen, die eine große Kollektion echter Voiretkleider und Mäntel an ebenso ersten allerhöchsten Pariser Anprobierdamen gesehen und also auch die von Voiret eingeführten Voiretstickereien an der Quelle kennen gelernt hat. Es ist nur wohl der Mühe wert, auch die Damen, die nicht die Mühe oder die Möglichkeit haben, diesen Winter nach Paris zu reisen und auch an feinen andern Orte Monsieur Voiret mit seinen höchsten Mannesangehörigen zu besichtigen, sich diesen, aber die Art der besten Voiretstickereien etwas aufzuklären. — Es gehört kaum eine Kunst dazu, die groß und primitiv gehaltenen Muster auszuführen, auch sein besonderer Farbensinn, da großes Rot, helles Grün, kräftiges Blau und leuchtendes Gelb die Hauptfarben sind, die bei diesen Stickereien verwendet werden. Wenn aber eine Kenntnis erzwungen und nützlich ist, so ist es die Bekanntschaft mit den verschiedenen orientalischen Stilen und Ornamentierungsformen, so etwa, daß man gut zwischen persischen Mustern und ägyptischen oder griechischen unterscheiden kann und bei den Stickereien nicht an ein und demselben Gegenstand verschiedene bizarre Muster zusammenbringt, also Gleichzeitigkeiten bringt, die das Fernerzage beleidigen müssen. Bei der großen Verbreitung, die orientalische Kunstgewerbegegenstände bei uns gefunden haben, ist aber fast jeder mit den charakteristischen Linienführungen und Mustern im großen Ganzen vertraut genug, um sich vor augenfälligen Fehlern zu hüten. Lieber hält man sich ganz von dem orientalischen Stil zurück und wählt einfache Blumenmuster, die man im Arabischen oder Türkischen umrandet und mit einer andern grellen Farbe füllt. Voiret läßt sich eine Blume so auf einen glatten weichen Eintrag auf der Brust aufleuchten oder auf dem Gewande irgendwo und wie er erscheinen, sie besticht auch von dem weichen Grunde eines riesigen Aufwandes ab, also. Nach der Tierwelt entlehnt der Meister seine Muster, wenn es ihm so gefällt. Einer der großen, fast jeder Toilette beigegebenen Mustern trägt einen großen, grünen, gestickten Papagei, ein anderer ein Blumenförchlein mit Früchten. Die Leberzeichnung, welche diese noch nicht dogmatischen Beschränkungen hervorriefen, war fast auf allen Gesichtern von einem kleinen wohlgefälligen Lächeln begleitet, wie es eine Handrosette oder eine noch so kunstgerecht gefaltene Schleife niemals auf die strengen Gesichtsmuskeln verhängter Woddamen laden konnte. Nur an wenigen Toiletten waren zarte Stickereien angebracht. Ein süßes, jugendliches, weißes Gesellschaftskleid hatte einen reichlichen schürzenartig herabhängenden, kaum 25 cm langen Besatzteil, der ein zartes, aus pastellfarbenen schmalen Seidenbändern gezeichnetes Waldst und eine kleine Blume mit einem roten Kern enthielt. Ein Voiret, das Voiret an richtigen Platz auch die zarten Farben und die feinen, kunstvoll und sorgfältig gearbeiteten Stickereien



935. Gesellschafts-Toilette aus silbergrauer damastierter und glatter Seide mit Ueberkleid.

936. Große Collette in Schwarz und Weiß mit Schleppe und Ueberkleid.

bunten Voiretstickereien, zu denen nichts gehört als ein paar farbige Fäden und ein bischen Stichtüchlein. Dieser Geschmack wird die gesamte Mode beeinflussen und auch an Möbeln, die mit Voiret garnirt zu tun haben, nachhaken. Margarete.

Die abgebildeten Modelle.

935 und 936. Zwei Gesellschafts-Toiletten. Silbergrauer Damast ist an der ersten Toilette mit gleichfarbiger Häufchen zusammengeflochten, der ersten bildet an der Taille und Bluse den Grundstoff, die glatte Seide dagegen die sich bis in den Taillenschluß vertiefende Falte, sowie die Vorderbahn und die breite Besatzende der Taille. Ebenfalls aus glatter Seide ist der runde, den Boden umschließende Rock gearbeitet. Ein feines graues Raffementerschiffchen begleitet zum Teil die Bluse und bildet auch den Kermelschiffchen. Gerillterter Samtpelz am runden Halsauschnitt, Gürtel aus dem gleichen Samt. — Aus einem schwarzen Atlasrock, weichen Ueberkleid aus Velours-Gülden, mit schwarzem Züll und Spitze besteht die für große Gelegenheiten bestimmte Toilette. Der weiche Grundstoff der sich freiziehend tief befalteten Taillenteile ist mit schwarzer Chantillyseide belegt, die sich in den lang herabhängenden Faltenarmen fortzieht. Eine in Wisstentel geordnete Bahn aus schwarzem Züll, die unten einen als kleine Ueberkleidpepe wirkenden Spigenanhang erhalten hat, fällt über das weiche, aus zwei Zeilen bestehende und dem breiten linsförmigen begrenzten Ueberkleid und die dem Rock angehängte Atlaschleppe.

942. Theaterbluse für Damen. Die in der Form sehr einfache Bluse wird durch einen breiten Schulterkragen mit sich ansehenden Revers, Kermelausschlagen und freiziehendem Einlag aus Spitze bereichert. Die an unterer Blende hinter dargestellten Befestigung betrieht aus schwarzem Züll.

943. Matrosenbluse für das Vorküchler. Die Vorderseite ist in je fünf Faltungen abgeteilt, während der Rücken nur im Schluß leicht eingetaucht worden ist. Matrosenknöpfe und Knopflöcher mit schmalen schwarzen Atlasblenden und Knopflöcher besetzt. Einlag aus weißem Samt mit schwarzem Goutauchsbesatz und bunter Vorderbahn am Halsauschnitt.



943. Matrosenbluse aus marineblauem Samt für Mädchen von 14 bis 16 Jahren.

934. Velourskleid für Mädchen von 14-16 Jahren. Jedes der den Rock bildenden drei Wädherr ist unten eine Kermelkante mit einem graubraunen Seide, Einlag mit Strickzeug sind weiß.

937. Gestricktes Kostüm mit Samtbesatz für junge Damen. Der ziemlich enge Vierbahnenrock zeigt wenig, aber durch seine Art democh recht bemerkbaren Velours, der aus einer Kermelkante und großen Korporknöpfen mit schiffchenartigen umhüllten Knöpfchen besteht. Das Jackett ist mit verstärkter Taille und angenehmem Schiffsgeformt, der nur den Vorderstellen angehängten worden ist. Aus dem nach unten etwas übertretenden Schlußrand tritt ein schiffchen nach oben begehender Samtbesatz hervor, Samtbesatz an den Kermelausschlagen. Hoher Pelztragen, patender Pelzrand an der braunen Stoffkante. Ueber-einfachmender großer Knopf.



937. Kostüm aus brauner gestrickter Ratine mit braunem Samtbesatz für junge Damen.

940. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Der breite Vorderteil und die hübsche Taille sind mit rotem Stoff gepalpet und liegen den Seitenstellen, denen die Kermel angehängten sind, auf Oberhalb des bunten, den Einlag des eingetauchten Kermels ist vorn und an Rücken noch ein Besatzstreifen angehängt. Korte Knöpfchen. Entsprechende Kermelanzug.



940. Kleid aus alblauem Krepp mit buntem Stoffbesatz für Mädchen von 5-7 Jahren.

941. Paletot aus marineblauem Double für Knaben von 7-9 Jahren.



942. Theaterbluse aus blauer Seide mit eitel Spitzenbesatz für Damen.



934. Kleid aus mauvefarbenem Velours mit grünem Paspel für Mädchen von 14-16 Jahren.

Selbst bei den einfachen Froiturkleidern, an deren begehenderen Schlußteil auch die Ueberkleid Voiret nichts auszufügen haben können, will der Künstler eine kleine bunte Dekoration nicht missen und bringt zu diesem Zweck die Voiretstickereien an. Dabei ist er sich niemals darüber im Unklaren, wo den primitiven bunten Stickereien die Orange gezeichnet ist und das Reich der kostbaren Perl- und Goldstickereien anhängt. Seine herrlichen Mäntel, die durch Farbenpracht und Stoffbesatz des Materials auffallen, fragen harmonisch wirkende reiche Stickereien immer in dem Stil, der an ihnen zum Ausdruck kommt. Aber diese Mäntel sind meist schleppend und nur für Frauen erdacht, die nicht durch den Schmutz der Straße wandeln; die Voiretstickereien sind ebenfalls feine, die man sich in einer verlorenen Aufregung leicht zusammenfalten könnte wie die

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden

Moderne Blusen.

Blusen sind und bleiben die unentbehrlichen Ergänzungen zu den Trachtenstoffen. So lange diese die Mode beherrschen, hat es auch mit der Ausbildung der Blusen keine Gefahr. Augenblicklich belassen sich die Spezialschneider und Schneiderinnen für das Winterjahr sehr angelegentlich damit, diesen Lieblingskleidungsstück unglücklicher Damen wieder neue Reize zu verleihen. Statt der zu den verschiedensten Kostümen zu tragenden abstehenden, sei es weichen oder Phantasielilien, will man jetzt möglichst mit dem Kostüm in der Farbe übereinstimmende Blusen haben. Das sieht zunächst wieder mal nach Luxus aus, aber wenn man es sich überlegt, ist die Sache nicht halb so schlimm, als sie sich anhört. Die zum Kostüm passende Bluse braucht eben nicht so schnell durch eine neue ersetzt zu werden, wie die weiche, und statt mehrerer hintereinander wird man nur mehrere nebeneinander haben, die sämtlich immer in tadelloser Verfassung sind. Voilà tout. — Die gleichmäßige Farbe bedingt aber durchaus keine Einförmigkeit im Geschmack, wenn man die



946. Dunkelblaues Samtkleid mit weißer Tuchgarnitur für Mädchen von 13—15 Jahren.

947. Kleid aus zweifärbigem Stoff mit gepaltelten Hogenzacken für Mädchen von 13—15 Jahren.

944. Matrosenanzug für Knaben von 10—12 Jahren.

Blick gestimmt werden; bei Abendtoiletten, die jede Abwechslung der Phantasie zulassen, ist dies besonders leicht. Eine ganz neue Originalität bricht sich in den Hüten und teils phantastischen, teils stilvollen Säpchen und Häubchen für das Theater und die gesellschaftlichen Veranstaltungen aus. Man kann die Phobiminen, die mit tourel Geschick in der Bergangeheit zu schöpfen verstanden haben, nicht genug bewundern.

Die abgebildeten Modelle.

926. Kleid aus schwarzem Samt mit schrägem Ueberschlag. An den schrägen Seitenabschluss der Bluse schließt sich am Rock die Linie des Ueberchlages an, die unten rechts endet. Sie wird durch einen schwarzen Taillenpel und bezogene Taillenhölzle noch betont. Den kurzen Simonarmeln sind enge, etwas über den Ellenbogen reichende Ärmel eingelegt. Den edigen Galaschnitt füllt ein weißer, aber einfarbiges Tuch, aus dem oben der weiße Eitelbogen aus feinem Crêpe de Chine herausblüht.



modernen Befehrmittel zu Hilfe ruft, die bunten orientalischen Stickereien, die Soutadeverzierungen, Pflanzentwürfe und für die kostbareren Nachmittags- und Abendblusen die echten Coutures, die Chantilly, und andere moderne Spitzenarten, die als Reifas, als Hals-einsatz und Ärmelarmel sofort der Bluse ein elegantes Gepräge geben. Der Simonarmel ist an vielen Modellen beibehalten worden, aber die Varianten sind so mannigfaltig, daß man oft ganz etwas anderes und neues zu

929. Einfacher Morgenrock aus Flauchstoff. Der zusammenhängend geschnittene und ungefütterte Morgenrock wird zum Schluß seitlich übereinander gefalteten oder mit verbogener Knopfleiste versehen. Breiter Schultertrager, Bandgürtel mit Quasten.

944. Matrosenanzug für Knaben von 10—12 Jahren. Der aus marineblauem Cheviot gearbeitete Anzug besteht aus kurzem Weinstock und Kassenkleid mit großem Matrosenträger.



929. Einfacher Morgenrock aus blauem Flauchstoff mit dunklerem Atlasbesatz.

926. Kleid aus schwarzem Samt mit schrägem Ueberschlag an Bluse und Rock. Schwarzer Atlashut mit Reiber.



954. Crotteurkostüm aus modischerer Ratine mit Samt- und Knopfbesatz. Weißer Filzbut mit brauner Einfassung und weißbrauner Phantasiefeder.

955. Nachmittagskleid aus rotbraunem Tuch mit geralltem Ueberkleid. Hut und abshattierte Federn in den Farben des Kleides.

sehen meint. Neu ist jedenfalls die Halsgarnitur, die in kleinen, an ein breites Samtband gelegenen Füll- oder Spitzenlagen besteht und der hohe Fülltrager, der sich dem runden Blusenanschnitt unter einem feinen Reifrädchen einfügt und auch oben von einem solchen begrenzt wird. Für die noch immer beliebten Blusen mit freiem Halsanschnitt hat man auch unabhängig angepasste Stragen erfunden, die sehr hoch sind und meist von weißen oder schwarzen Füllplüsches völlig bedeckt werden.

Die Wintermode hat nichts Geheimnisvolles mehr, obgleich täglich neue Erscheinungen auftauchen und andere in Vorbereitung sind, die die Erwartungen der Damen und der auf dem Modegebiete wirkenden und arbeitenden Kräfte in beständiger Spannung erhalten. Zu wirklich einschneidenden Umgestaltungen kann es erst zur Frühlingssaison kommen, da die Damen zu deutlich ihre Absicht geäußert haben, an der beliebten Mode, die ihnen gefällt, auch festzuhalten. Darin spricht sich die Uebermacht aus, die heute der Wille der Brautwelt der Träume der Mode entgegenstellt, wenn die Damen auch in Einzelheiten nichts gegen eine kleine Verbormung von Seiten der Mode einzuwenden haben. Aber trotzdem hat sich das Bild der Wintermode in seinen äußeren Umfängen nicht unbedeutend geändert. Die Röcke sind eng geblieben, modisch aber nicht mehr den köstlichen Grund des Sommers, was wohl einer Revolutionskommung der Schnittmethode zu verdanken ist. Sie sind auch nicht mehr so übertrieben kurz. Vorjährige Toiletten können mit geringen Veränderungen ganz auf den Geschmack des Augen-

946 und 947. Zwei Kleider für Mädchen von 13 bis 15 Jahren. Das dunkle Samtkleid hat einen Dreieckshornrock mit schmaler Vorderbahnt, die als Fortsetzung des Mittelteils der Bluse wirkt. Dieser wird oben durch einen weißen Reif ergänzt. Der breite Schultertrager hat zwei untergelegte Kanten, die mit Vertulungsträgern an den Rändern der Vorderseite festgehalten werden. Dunkelblauer Soutage bildet auf Stragen, Reif und Kermelausschlagen Schlangentlinien. Gürtel mit seitlichen Enden aus weißem Tuch. — An dem danebenstehenden, aus reberfähigem Stoff gearbeiteten Kleid ist die variierte Hälfte des modischen Stoffes als Reif verwendet worden. Der Schalltrager und die linke Seite der Vorderbahnt sind in Bogen ausgeföhnt und mit plattem Stoff, der passend zu den variierten Streifen zu wählen ist, eingeföhnt. Die einfache Bluse ist seitlich vorn und im Rücken in je zwei Füllchen abgeteilt.

954 und 955. Zwei Anzüge für Damen. Das Trachtenkostüm besteht aus Vollerbluse und Vollerhörnrock, an dem die Vorderbahnt mit Knöpfen und imitierten Knopflöchern auf den Seitenbahnten festgehalten zu sein scheint. An dem etwas schmälere oberen Teil ist ein Cambrastoff eingeschoben, der mit dem breiten Stragen und den Kermelgürteln übereinstimmt. Die Vollerbluse hat gefaltete Vorder- und Rückseite und verborgene Knopfleiste. Sie ist mit weißem Atlasfutter und einem feint gearbeiteten Gürtel versehen und kann zum Ablegen über einer leichten Bluse getragen werden. — Rotbraunes Tuch bildet das Material des Nachmittagskleides, dessen Rock seitlich geröhnt ist und eine Ecke des braunen Atlasunterrodes durchblenden läßt. Ein brauner Atlasstragen begrenzt den edigen Kusschnitt der Halsbluse, deren kurze Kermel durch leicht angetraufte Unterarmel ergänzt werden. Weißer Fülltrager mit Einfas, Füllplüsch an den Kermeln.